

aus den ersten, sofort nach Erhalt des Besprechungsexemplars veröffentlichten Feuilletons über

Paul Burgs Goethes Roman *Alles um Liebe*

280 S. Großoktav, Doppelseitiger Innentitel,
40 Initiale, Kopf- und Schlussstücke von
Franz Staffen



... Burg hat sich an eine Aufgabe von höchstem Reize und von größter Endlichkeit gewagt, indem er keine geringere Persönlichkeit als den Olympier selbst in den Mittelpunkt seines Romans stellt. Der Geist der Zeit, aus der seine Gedanken geboren, erfasst uns mit all den ihm anhaftenden Schwächen, Kämpflichkeiten, Schöpfbarkeiten, aber auch tiefen Empfindungen und edlen Freiheiten und Feinheiten, die dem Sohne der Neuzeit oft nur scheinhaft vor die Sinne treten.

Die Gestalten sind scharf nach der Natur in prägnanten Umrissen gezeichnet. Gewählte poetische Formengestaltung, die überall eintritt, wo der bewegliche Stoff es erfordert, glücklich gefasste Schlaglichter, deren unausdrückliche Wirkung die Dreyheit zeitpöthischen Draufgängertums in gesundere Resonanz schwingen läßt, verleihen der Dichtung Burgs die Kraft eines durchschlagenden Wortes.

Walther Schindler im Leipziger Tageblatt.



... Hier ist Burgs Griffel objektiv und nicht beschönigend wie er ja auch in Goethe keinen Heiligen gesehen wissen will, sondern einen Menschen mit allmenschlichen Schwächen. Gerade deshalb bringt er aber den Goethehelden unserer Herzen näher. Er hat bisher in Narnaschüble auf hohen Piedestal thronete, steigt herab, bekommt Leben und Farbe wie wir bewundern den Dichter des Wilhelm Meister nicht mehr allein, wir lieben ihn. Ist das der Zweck des Buches, dann verdient es schon, auf jedem Weihnachtsstisch als Geschenk zu liegen.

Leipziger Abendpost



Max Koch Verlag

bedeutungsvollen

Roman

der ersten:

Freudvoll und leidvoll



... das alles flutet an uns vorüber als lebendiges Leben. Er atmet der Mensch Goethe. Wer in Weimar unter den Bäumen in Goethes Garten in der Nähe des waldlosen Gartenhauses steht — den durchdringt ein Schauer ein Hauch von seinem Geiste. Ein ähnliches Köhlen erflammt einen beim Lesen dieses Buches, denn es läßt gegen vielen Goethebüchern durchaus erlebt und echt empfinden. Paul Burg hat uns in ihm ein Werk von Reife

überströmender Kraft geschenkt — möge an den kommenden Winterabenden in den Kaminen der deutschen Kulturen ein Licht gezündet werden in den Herzen der Deutschen. Ein solches Köhlen finden. In der allgemeinen Zeitung, Halle.



Leipzig, Eichstädterstr. 17

Kartontert 2.- Mark
Pappband 3.- Mark
Ganzleinenband 4.- Mark
Schlüsselzahl des Vorkaufers



Der Zürcher-Mitarbeiter Paul Bölow schreibt: Burg ist der Dichter, der alles reiche Material der Goetheforschung wie in einem Beerenpfund aufhängt, um es von dort in dichterischer Verklärung und Läuterung hineinzufrachten zu lassen in seines Volkes Herz. Die kausalen Zusammenhänge der kulturgeschichtlichen Grundlagen jener Zeit hat seine dichterische Arbeit aufs glänzendste unterstrichen. Wie weiß er die vielen Mosaikstücke dieses wunderbaren Lebens zu fassen und zu einem festumschlossenen Ganzen zusammenzufügen. Goethe in seiner reinen Menschlichkeit — das ist Burgs Thema. — Überall strahlt und in leuchtender Helle prangende Stille. — Goethes Weimar in seiner unerschöpflich reichen Menschlichkeit und Kultur steigt wie ein Frührotleuchten auf über unsere unheilvoll düstere Zeit. Diese Rettung erhabener Gesichtswerte in dem von ihm so verheißungsvoll besungenen Goethe-Roman ist Burgs heilendes Verdienst. Möge sein Goethe weit und tief ins deutsche Herz dringen.

